

Wille, Bruno: Heilige Hochzeit (1894)

- 1 O schwüler Traum von Lust und Minne!
- 2 Ich wallte suchend durch das Land,
- 3 Da hat die schöne Teufelinne
- 4 Mit Schlangenblicken mich gebannt.
- 5 Ein Irrwisch, hat sie mich verblendet
- 6 Und hingeschleppt durch Nacht und Sumpf,
- 7 Bis ich verzweifelt, halb verendet
- 8 Zusammenbrach am Erlenstumpf.

- 9 Ich fühl's, mein Leben ist verloren.
- 10 Nur blinzelt noch das Augenlicht.
- 11 Auf einmal blüht aus Wolkenfloren
- 12 Der Sonne Rosenangesicht.
- 13 Und meine Seele will gesunden;
- 14 Vergessen ist der morsche Leib.
- 15 So hab ich endlich dich gefunden,
- 16 Ersehnte Braut, mein Sonnenweib!

- 17 Der Gram entflieht; ein letztes Sorgen
- 18 Umschleicht mich: daß ich wüst geträumt
- 19 Und diesen hochzeitlichen Morgen
- 20 Im Jugendwahne lang versäumt!
- 21 Doch still! Ein Trost ist mir geblieben:
- 22 Im Tod zu minnen, ward mein Loos!
- 23 Ein Augenblick, erfüllt mit Lieben,
- 24 Ist wie der Himmel tief und groß.

- 25 Komm, Sonnenmund, du Hochzeitsbecher,
- 26 Zum Abendmahle mir geweiht!
- 27 Im Kusse sterbend saugt der Zecher
- 28 Das Feuerblut der Ewigkeit.
- 29 Laß trinken, trinken deinen Gatten/
- 30 Bis ihm die Seele feierstill,

- 31 Ein Himmel ohne Wolkenschatten,
32 Ein Sonntag, so nicht enden will.

(Textopus: Heilige Hochzeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25282>)